

Panikmacher

In der Zeitschrift *Mut* v. März 2009 schreibt der Dortmunder Wirtschaftsprofessor W. Krämer, bekannt als Gründer des Vereins Deutsche Sprache, VDS, über die eigentümliche Begeisterung, mit welcher statistisch völlig insignifikante Krankheits- und Todesrisiken aufgesucht und aufgebauscht werden. *Da torkelt eine Kuh und die Republik steht Kopf*, S. 18. Die durch die Medien ausgelöste Asbest – Panik war nach Krämer eine der *unsinnigsten Geldvernichtungsaktionen der deutschen Nachkriegsgeschichte*, S. 14.

Der Unterzeichner fügt hinzu: Die Entgiftung von Industriebranchen kostete ungeheures Geld, aber niemand scheint gefragt zu haben, was eigentlich wäre, wenn nichts geschehe. Tagtäglich werden Millionen von Lebenstunden von Fluggästen damit verschwendet, dass beim Einbuchen nach Nagelfeilen, Wässerchen usw gesucht wird. Die Möglichkeit, dass dadurch irgendetwas bewirkt wird, etwa ein Flugunfall vermieden oder eine Entführung verhindert wird, ist praktisch gleich Null. Es stürzt ein Flugzeug ab, z.B. die Concorde in Paris vor einigen Jahren, aus Gründen, die erweislich mit der Konstruktion dieses Flugzeugs nichts zu tun haben – aber sofort wird der ganze Typ aus dem Verkehr gezogen. Viele argwöhnen, dass auch hinter der ganzen Klimadiskussion ein ähnlicher Mechanismus der Panikmache steht.

Woran kann das liegen? Diese Frage behandelt Krämer nicht. Die Antwort sollte wohl in folgender Richtung gesucht werden.

1. Erst, wer viel weiß, weiß, wie wenig er wirklich weiß. Der Bereich des Unwissens wird immer größer. Was man nicht weiß bzw kennt, macht Angst. Je mehr ich nicht weiß, desto größer die Angst. Die Existenz- bzw. Todesangst wird durch moderne Technik und Medizin also nicht gemindert, sondern noch verstärkt. Die Machbarkeit in immer mehr Bereichen tut immer mehr, bis anhin unbekannte, Schwarze Löcher des Grauens auf.

2. Man gönnt sich selbst alles Gute, traut aber anderen viel Böses zu. *Schlecker – Babynahrung – Gift = typisch für diese Konzerne!* Die Begründung für die von Krämer festgestellte Panikbereitschaft liegt also wohl darin, dass die Massen ihre eigenen Defizite auf andere projizieren können.

3. Verschwörungstheorien sind doof. Sie nicht für möglich zu halten, ist aber dumm. Daher sollte man auch hier die alte Frage stellen: *Cui bono* – wem nützt es? In diesem Falle: wem kommen diese unsinnigen Panikmachereien zugute? Vermutlich denen, die in die Entscheidungsetagen geraten sind, aber nun nicht wissen, was sie dort sollen. Nach oben kommen, erfordert ganz besondere Fähigkeiten; oben in den Entscheidungsebenen etwas Sinnvolles zu tun erfordert aber völlig andere Fähigkeiten. Beide treffen selten in einer Person zusammen, wie sich anscheinend nun bei Frau Merkel bemerkbar macht.

Wem in einer hohen Stellung aber keine Leitidee einfällt, wird sich dazu neigen, aus Kleinigkeiten etwas zu machen, ständig *eine neue Sau durchs Dorf zu jagen*, also das Volk ständig in Aufregung halten. So wird das Volk von der Frage abgehalten: Was ist hier im Staate eigentlich los? Tja, wenn das Volk, d a s mal fragen würde!